Impressum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **- (1998)**

Heft 36

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IMPRESSUM

DAS FORSCHUNGSMAGAZIN HORIZONTE ERSCHEINT VIERMAL IM JAHR IN DEUTSCHER UND IN FRANZÖSISCHER SPRACHE (HORIZONS). ES KANN GRATIS ABONNIERT WERDEN.

HERAUSGEBER
SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG, BERN

PRODUKTION
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST (LEITUNG: MARCO ITEN)

REDAKTION
VÉRONIQUE PRETI (LEITUNG), CHRISTOPH DIEFFENBACHER, THIS WACHTER

ADRESSE
HORIZONTE
SCHWEIZ. NATIONALFONDS
WILDHAINWEG 20
POSTFACH
CH-3001 BERN

TEL. 031 308 22 22
FAX 031 301 30 09
E-MAIL: PRI@SNF.CH
HTTP://WWW.SNF.CH

REGELMÄSSIGE MITARBEIT
JEAN-JACQUES DAETWYLER (KOLUMNE), BRUNO GIUSSANI (INTERNET)

MITARBEIT AN DIESER NUMMER
REDAKTIONELLE MITARBEIT:
CHRISTIAN BERNHART, SEPP MOSER, GREGOR SALADIN, DOROTHE SCHNYDER, CHARLY VEUTHEY

FOTOGRAFIE:
LAURENT GUIRAUD, DOMINIQUE MEIENBERG, LIVIO PIATTI, LISA SCHÄUBLIN

ÜBERSETZUNGEN
FRANZ AUF DER MAUR, JEAN-JACQUES DAETWYLER, NICOLE LOICHAT, PETER LOOSLI, GISÈLE SPESCHA-JUILLERAT, HENRI-DANIEL WIBAUT

GESTALTUNG
PRIME COMMUNICATIONS, ZÜRICH
BASIL HANGARTER
ISABELLE GARGIULO

DRUCK
STÄMPFLI AG, BERN
PAPIER:
100% GEBRAUCHTFASERN/ANTEIL VON 25% POST CONSUMER WASTE AUSGEZEICHNET MIT DEM NORDIC SWAN

AUFLAGE
7900 EXEMPLARE DEUTSCH
4600 EXEMPLARE FRANZÖSISCH

DIE AUSWAHL DER IN DIESEM HEFT BEHANDELTEN THEMEN STELLT KEIN WERTURTEIL SEITENS DES NATIONALFONDS DAR.

© ALLE RECHTE VORBEHALTEN. NACHDRUCK NUR MIT GENEHMIGUNG DES HERAUSGEBERS.

Leserbriefe

UND AFRIKA?

Nr. 35 (Dezember 1997): Russe und Schweizer forschen gemeinsam/Die Forschenden im Osten brauchen unsere Solidarität

Mit viel Vergnügen nehme ich jeweils den Inhalt der HORIZONTE-Ausgaben zur Kenntnis. Besonders gefallen haben mir in der letzten Nummer die Artikel über die Zusammenarbeit mit Ländern Osteuropas. Sensibilisiert in Entwicklungsfragen, finde ich es fundamental wichtig, dass in allen Bereichen Hilfe geleistet wird. Doch ich kann nicht umhin, dabei auch an Afrika und Lateinamerika zu denken, zwei Kontinente, die bei den Entwicklungsanstrengungen der europäischen Länder oft vergessen werden. Ich wünsche mir, dass die Forscher des Nordens gegenüber der Lage der Forscher des Südens und ihren grossen Problemen – etwa im Bereich Aids – nicht länger unsensibel bleiben. Ebenso wichtig ist es, dass diese Länder nicht nur von wissenschaftlichen Entwicklungen profitieren, sondern auch an diesen direkt teilnehmen können – mittels einer Kooperation in Forschungsprojekten.

SUZY ZAUGG, STUDEL

MAILBOX

Um Ihre Meinung zu sagen, eine Frage zu stellen oder eine Stellungnahme abzugeben: Redaktion HORIZONTE, Schweizerischer Nationalfonds, Leserbriefe, Postfach, 3001 Bern, E-Mail: pri@snf.ch. Kurze Briefe haben mehr Chancen, veröffentlicht zu werden. Die Identität der Absender muss der Redaktion bekannt sein.

CADMIUM-SCHNECKEN-ANALYSE

Nr. 35 (Dezember 1997): Cadmium-Schnecken

Ich frage mich wirklich, was der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung darüber denkt: vier Forscher, die entdecken, dass die Weinbergschnecke «zwei strukturell unterschiedliche Formen von Metallothionein» erzeugt, die «unterschiedliche Aufgaben im Metallhaushalt» haben. Abgesehen davon, dass man diesen Jargon nicht versteht – wozu sollen solche Forschungen eigentlich gut sein?

M. S., FRIBOURG

STURM, NICHT SPRENGUNG?

Nr. 35 (Dezember 1997): Historische Stürme

Im Artikel über historische Stürme in der Schweiz stürzt auf einem Foto die Spitze eines Kirchturms ein. Ich kann mir schwer vorstellen, dass der Grund bei einem Windstoss liegt. Eher sieht es nach einer Sprengung aus. Eine solche Kirche habe ich zudem in der Schweiz noch nie gesehen.

BRUNO FISCHER, LUZERN

3.1.1976, «Ein stürmischer Tag»

Antwort des Fotografen Johan Witteveen:

«Bei der abgebildeten Kirche handelt es sich um die Sint Bonifatiuskerk in Leeuwarden, Friesland (NL). Es war am 3. Januar 1976. Ein stürmischer Tag. Ich bekam einen Anruf, dass der Kirchturm durch die orkanartigen Windböen gefährlich ins Taumeln geraten sei. Ich raste hin. Die Polizei hatte das Gelände bereits weiträumig abgesperrt. Nach einer Stunde fällte der Sturm die Turmspitze.»

PS: AUS DER SCHWEIZ GIBT ES KEINE FOTOGRAFISCHEN DOKUMENTE EINES SOLCHEN EREIGNISSES. IM JANUAR 1739 BLIES EIN ORKAN DEN WINTERTHURER KIRCHTURM UM. DASS FOTOS FEHLEN, IST WOHL KAUM ERSTAUNLICH. DIE REDAKTION